



ANNEMARIE
BÜRGI

Kollektion 2017

Inhalt

Zeitplan	3
Wo hat die Schönheit ihre Grenzen? – Vermarktung des Körpers um jeden Preis?	5
Konzept	
Moodboard	
Recherche zum Thema Korsett	
Umsetzung	
Reflexion	
Grundgedanken zur Kollektion	8
Hose	
Bluse	
Kleid	
Jacke	
Fazit	
Materialerprobungen	10
Tyvek	
Softshell	
Leder	
Spitze	
Softshell	
Kunstleder	
Walkloden	
Schnitttechnik Hose	15
Hose	
Weiterentwicklung Miedergurt	
Moulure nähen	
Prototype aus Walkloden nähen	
Nähen	
Schnitttechnik Bluse	19
Bluse	
Moulure aus dünnem Baumwollstoff	
Nähen	
Schnitttechnik Kleid	23
Kleid	
Stoffzutschnitt	
Nähen	
Schnitttechnik Jacke	27
Jacke	
Kollektionsübersicht	28
Literaturverzeichnis	32



Zeitplan

Daten	Thema
7. Juni 2017	Start!
Juni - Juli	Inspiration, Recherche - Museumsbesuch - Literaturstudium - Internetrecherche - Modezeitschriften/Modeshows im Web = Modetrends Moodboard erstellen Thema festlegen 1. Ideen zeichnerisch festhalten
Juli - August	Konkretisierung - Materialrecherche & -experimente = Auswahl treffen Modezeichnungen erstellen Alle Teile zeichnerisch festhalten
August - September	Schnittmuster erstellen - Erstellen des 1. Schnittes - Anpassungen vornehmen
Oktober - November	Kleidungsstücke nähen - letzte Anpassungen/Änderungen vornehmen Modeillustrationen erstellen Fotoshooting Lookbooks zusammenstellen
9. Dezember 2017	Abgabe der Kollektion mit Dokumentation
16. Dezember 2017	Prüfungsgespräch



Wo hat die Schönheit ihre Grenzen? – Vermarktung des Körpers um jeden Preis?

Eine Annäherung an ein Schönheitsbild, ohne Qualen zu erleiden.

Ich bin überzeugt, dass mit entsprechender Schnitt- und Materialwahl rein optisch eine schöne Linie in der Silhouette einer Figur erzeugt werden kann. Meine Arbeit ist ein Versuch aufzuzeigen, dass ich auch ohne Schönheitsoperationen eine gute Figur machen kann.

Konzept

In einem ersten Schritt hole ich mir auf den verschiedensten Ebenen Inspirationen, um mich auf ein mögliches Thema einzustimmen. Anschliessend setze ich Schwerpunkte fest, die später ein Ganzes ergeben. Aufbauend auf dem Moodboard gehe ich an die konkrete Recherche zu dem sich abzeichnenden Thema. Ich sammle Hintergrundinformationen und versuche Elemente in meine Kollektion einfließen zu lassen. Mit der Recherche ist das Hauptthema umrissen und ich kann an die konkrete Umsetzung gehen. Zur Umsetzung gehören Materialerprobungen, Modezeichnungen, Erstellen der Schnittmuster, Probestücke, genähte Kollektion, Modeillustration und zum Schluss das Fotoshooting. Begleitend halte ich Gedanken und Ideen, Nähtechnisches in einem Skizzenbuch fest.

Meine Kollektion wird mit der Arbeit wachsen. Ich werde während des Entstehungsprozesses Anpassungen vornehmen. Gezeichnete Ideen sehen vielleicht genäht nicht so aus, wie ich mir das vorstelle, also suche ich neue für mich stimmige Lösungen. Dabei hilft mir, dass ich sehr gerne mit der Technik der Collage arbeite. Ich werde an verschiedenen Teilen parallel arbeiten, damit ich den Zusammenhang der Kollektion nicht aus den Augen verliere. Die Dokumentation werde ich aus meinem gesammelten Material am Schluss zusammenstellen. Alles soll als Ganzes eine Einheit bilden.

Moodboard

Vom Stil her zeichnet sich eine Tendenz Richtung sehr figurbetonend ab. Schnürungen, Kreuzungen/Verkreuzungen, Linien/Schichten, Verflechtungen sind sehr deutlich erkennbar. Die feine zerbrechlich wirkende Spitze behauptet ihre Stellung neben Leder und anderen eher archaischen Materialien. Das Moodboard strahlt Eleganz, Zurückhaltung und Vornehmheit aus. Mit dem Wachsen der Collage ergab es sich, dass sich die Farben Schwarz, Weiss und Rot durchsetzten.

In der Vergangenheit hatte ich mich bereits einmal mit dem Thema Korsett befasst. In der Textilpiazza in Liestal nähte ich mein erstes Korsett auf meine persönlichen Masse zugeschnitten. Ausgangslage war eine Schnittmuster von 1897.



Mein Korsett ist aus blauem Taft genäht und mit Stoffblumen ausgeschmückt.

Recherche zum Thema Korsett

Lange Zeit hatte das Korsett die Aufgabe unseren Körper zu Formen und zu Gestalten. Getragen wurde es sowohl von Frauen, wie auch von Männern. Manchmal nahm der Schönheitswahn auch ungesunde Auswirkungen in Form von Deformationen an, unter anderem mit gesundheitlichen Schäden als Folge. Um eine sehr schmale Taille zu erreichen, wurde bereits im Kindesalter mit dem Tragen eines Korsetts begonnen. Das Korsett formt, gibt Halt, sorgt für eine aufrechte Haltung, zeigt Rückgrat. Hat aber auch seinen Preis. Der Körper leidet und zwingt die Trägerin unter Umständen in eine Haltung, die ihr nicht behagt. Die Form des Korsetts passte sich im Laufe der Modegeschichte der aktuellen Mode an. Anfang des 20. Jahrhundert befreiten sich die Frauen von den Zwängen des Korsetts, das bis anhin stets unter der Kleidung getragen wurde, und nur stützende Funktion hatte. Das Herstellen eines Korsetts war ursprünglich ein Männerberuf, da es sehr viel Kraft erforderte. Genäht wurde es aus festem, stabilem Material. Ein Korsett wird oft im vorderen Bereich mit Haken geschlossen und im Rücken mittels der Schnürung. Das Prinzip der Schnürung wird auch als Dekorationselement angewandt, was in der jüngeren Mode in vereinfachter Form immer wieder aufgegriffen wird.

Im Gesundheitsbereich hat es stets seine Stellung beibehalten und wird auch heute noch bei Rückenproblemen eingesetzt. Später brachten das Korsett Künstlerinnen, wie Madonna wieder in Mode. Jetzt wird es als eigenständiges Kleidungsstück getragen. Mit dem aktuellen Schönheitswahn hat der formende Einsatz eines Korsetts wieder an Bedeutung gewonnen. Ein leuchtendes Beispiel dafür ist Sophia Wollersheim, die sich nach diversen Schönheitsoperatio-



nen nun auch noch vier Rippen entfernen liess und ihren Körper entsprechend vermarktet.



«Nur noch 47 Zentimeter misst der Taillenumfang von Sophia Wollersheim. Traurig: Sie feiert mit ihrem Beauty-Wahn Erfolge und startet in den USA als Reality-Star durch.» Blick

Umsetzung

In meiner Kollektion möchte ich einerseits Formen der Kleidung aus der Barockzeit und der Belle Epoque aufnehmen. Das Thema Schnürung soll eine fester Bestandteil sein, dazu gehören auch die Bänder, mit welchen geschnürt wird. Ein weiterer wichtiger Punkt wird die Stoffwahl bilden und schlussendlich die Schnittführung.

Die Teile meiner Kollektion sollen bequem sein, und trotzdem figurbetont. Mit Schnitt und Materialeinsatz möchte ich diese Illusion aufrechterhalten. Das klassische Korsett wird hinten im Rücken geschnürt. Beim Kleid möchte ich die Idee aufnehmen und klar betonen. Die englische Naht ergibt sich fast von selbst, um die Ösen/Schlaufen anzubringen und auch die schmale Taille wird betont. Mit dem melierten Woll-Mischgewebe gebe ich meiner Kollektion etwas Bodenhaftung. Alle weiteren Teile sind aus Spitze, oder spitzenähnlichem Material. Bei der Bluse wende ich die Schnürung an den Ärmeln an, im Bereich von Schulter bis Ellenbogen. Ab Ende der Schnürung springt der Stoff auf und ahmt die Keulenform aus dem 18. Jahrhundert nach. Der Spitzenstoff von einem Jugendfestkleid aus den 1950er Jahren ist für mich ein glücklicher Zufall und passt ideal in mein Konzept. Obwohl ich noch nach Alternativen suchte, kam ich immer wieder auf diesen Stoff zurück. Da er sehr transparent ist, musste ich mich entscheiden, zwischen Beibehalten der Transparenz, oder die Spitze mit einem zweiten Stoff zu unterlegen. Ich entschloss mich für eine Kombination. Für die Hose suchte ich lange nach einem Spitzenstoff, der einerseits leicht wirkt, trotzdem robust genug für eine Hose ist. Bei Bischoff in St. Gallen wurde ich fündig. Um die Schnürung einzubauen kann ich dank dem regelmässigen Lochmuster ganz auf eine Anbringung von Ösen oder Ähnlichem verzichten. Bei der Jacke hatte ich lange Leder, Kunstleder oder Softshell im Auge. Dementsprechend stellte ich auch unterschiedliche Materialproben her. Bei Bolli in Winterthur stiess ich dann auf den feinen Polyesterstoff mit gelaserten Blumenmotiven, unterlegt mit einem feinen Netzstoff. Es war Liebe auf den ersten Blick. Ich hatte sofort das fertige Stück vor Augen. Der Plan von einer eher robusten Jacke liess ich fallen und widmete mich dem Gedanken der eleganten Ausgehjacke. Auch hier übernehme ich die englische Naht als verbindendes Element in allen Teilen. Das Element des Schösschens aus dem 16. Jahrhundert werde ich reduziert übernehmen, die schmale Taille beibehalten und die Ärmel nach unten öffnen. Da der Stoff schon sehr speziell ist werde ich hier voraussichtlich auf eine Schnürung verzichten.



Reflexion

Alle Kleidungsstücke sind sehr gut untereinander kombinierbar. Auch einzeln kann jedes Teil für sich bestehen und hat eine Figur betonende Wirkung. Mit dem Einsatz der Englischen Naht wird die Figur gestreckt und eine schmale Taille betont. Keine der angebrachten Schnürungen hat eine funktionale Aufgabe, hält aber die Illusion aufrecht. Bei der Bluse habe ich mit dem Einsatz von zusätzlichen Bändern an Hals und Armabschlüssen den verspielten Charakter aufrechterhalten. Diese sind nicht fix angebracht, können also je nach Lust und Laune auch weggelassen oder durch eine andere Farbe ausgetauscht werden. Das lange Ringen um die Ausgestaltung des Hosensattels hat sich gelohnt. Im ersten Entwurf hatte ich auf dem Sattel auch Schnürungen eingeplant. Die schlichte Form und der entsprechend schlichte Satin wertete die Hose auf und lenkt nicht von der schönen Spitze ab. Den farblichen Akzent durch das rote Satinband am Hosenbein ist für mich ausgewogen. Dadurch, dass ich die Hose mit einem grauen Futterstoff gefüttert habe, konnte ich den schwingenden Effekt eines langen Rockes aufrechterhalten.

Die grösste Schwierigkeit bestand für mich darin, mich auf das Wesentliche zu beschränken. Mit der Wahl der Stoffe war für mich klar, dass ich mich in der weiteren Gestaltung etwas zurückhalten muss. Schnell wirkt ein Stück sonst überladen und verliert seine Wirkung. Insbesondere der Jackenstoff mit dem gelaserten Blumenmuster verlangt nach einer schlichten Ausführung. Das Thema Korsett bietet sehr viel Möglichkeiten.



Grundgedanken zur Kollektion



Wie kann ich diese Linien neu interpretieren und eine Verbindung zum heutigen Livestyle herstellen?

Die Kleider sollen einerseits bequem sein, aber auch eine gewisse Eleganz aufweisen. In der Modeindustrie zeigt sich aktuell eine Tendenz zur Verspieltheit und die Figur wird gerne wieder betont.

Hose

- weit schwingend mit
 - Schnürung am Bund
 - Schnürung auf Tasche
 - Schnürung an Hosenbein
- vorne-hinten-Seite
- einmal oder mehrmals
- Illusion eines langen Rockes aufrechterhalten
- Hosenbeine weit, Bund figurbetond

Bluse

- weisser Stoff
- Spitze
- möglicher Ausgangsstoff: Kleid aus den Fünfzigerjahren
- an Körper enganliegend
- Ärmel weit mit Faltenabschluss an Manschetten (Keulenärmel umgedreht)
- Kragen mit Faltenabschluss (Kragenformen Barock 1610-1715)
- Schösschenabschluss
- Nähte betonen und mit Rot absteppen
- schwarze Schnürung
- rote Schnürung



Kleid

- zweiteilig, Mantelkleid aus festem Stoff, Unterkleid aus leichtem Stoff (Spitze)
- Kleid am Oberkörper enganliegend, Rockteil weitschwingend
- Knielang-Wadenlang-Knöchellang
- Ausschnittformen: eng-weit-rund-eckig
- Kragen hochgeschlossen-tiefausgeschnitten
- Nähte mit Stepplinien betonen
- Ärmel ja oder nein?
- Verschluss: Reissverschluss-Knöpfe
- Verschluss: vorne-hinten-Seite?

Jacke

- Schösschenabschluss ja oder nein?
- im Stil der Jacke aus dem 16. Jahrhundert mit Schalkragen als Ergänzung
- an den Armabschlüssen Schnürung einplanen
 - = enger Abschluss mit aufspringenden Ärmeln
- Schnürungen an Teilungsnähten einbauen
- weicher Faltenabschluss
- Transparenter Stoff mit Unterstoff, kontrastfarbig

Fazit



An Bluse, Kleid und Jacke werde ich mit Verschnittlinien (Englische Naht) arbeiten. Mit der Naht lässt sich die Silhouette in die Länge ziehen, die Figur wirkt schmaler. An der Hose werde ich den Sattel entgegen dem ursprünglichen Plan nicht in mehrere Elemente aufteilen. Um den gleichen Effekt zu erzielen, soll die Unterkante des Sattels in der vorderen und hinteren Mitte etwas nach unten gezogen werden. An der Jacke werde ich die Ärmel ohne Schnürung gestalten und am Handgelenk weiten. Die Idee des Schösschens werde ich eventuell doch weglassen. Den Prototype werde ich als erstes ohne ausgestelltes Schösschen nähen.



Materialerprobungen

Tyvek

kann bemalt, bedruckt, geschmolzen, verschmolzen und vernäht werden
strapazierfähig
hitzeempfindlich

- Tyvek zwischen Backpapier legen
- Bügeleisen auf höchster Stufe schwebend über Tyvek bewegen
- = Achtung nicht zu lange, immer wieder Schmelzprozess kontrollieren!
- => Struktur von Tierhaut kann nachempfunden werden, wirkt sehr plastisch

Tyvek aus Aufgabe 2) wenden

- wieder zwischen Backpapier legen
- Bügeleisen auf dem Backpapier abstellen und bewegen
- => Die geschmolzenen Stellen werden hart, fühlt sich wie festes Papier an

physische Stoffmuster

- Tyvek zwischen Backpapier
- Bügeleisen direkt auf Backpapier abstellen
- mit Druck bügeln
- = Schmelzprozess geht sehr schnell von statten
- => wird sehr hart, lässt man das Bügeleisen länger darauf stehen, entstehen Löcher, die Struktur von Spitze kann nachempfunden werden, bleibt aber dem Zufall überlassen

- Tyvek beidseitig mit Acrylfarbe (Walze) bemalt
- blaue Seite liegt zwischen dem Backpapier unten

- Tyvek beidseitig mit Acrylfarbe (Walze) bemalt
- goldene Seite liegt zwischen dem Backpapier unten
- => wasserabweisend, wird „gstabig“

Nähversuche mit Tyvek

- mit dem Teflonfuss nähen
- Stichlänge etwas grösser wählen
- => Tyvek lässt sich gut nähen, ist reissfest

Ich habe schon des Öfteren mit Tyvek gearbeitet, unter anderem in meinem Unterricht mit den Schülern und Schülerinnen. Ich habe es vernäht, bemalt, bedruckt und verschmolzen. Angewandt habe ich es im Drachenbau und in der textilen Oberflächengestaltung.

Tyvek wird durch den Schmelzprozess relativ hart und ist nur bedingt für Alltagskleidung geeignet.

Möglicher Einsatzbereich: Schmuck, Accessoires (Tasche)

physische Stoffmuster

Softshell

Softshell ist eines der Trendmaterialien, die wir vorwiegend im Sportbereich antreffen. Es lässt sich sehr gut verarbeiten.

Als dekoratives Element können die Nähte zusätzlich abgesteppt werden. Dazu als Unterfaden den handelsüblichen Nähfaden verwenden und als Oberfaden einen Zwirn. Wird mit zwei unterschiedlichen Fäden genäht, muss die Fadenspannung angepasst werden.

Verwendete Fäden:
Naht: 40/3
Stepplinie: 20/3
beide Fäden von Robaco

Bei den Nähten habe ich mit einer Stichlänge von 3 mm gearbeitet und bei den Steppllinien mit 4 mm.

Leder

Leder ist eines der ersten Materialien, die für Kleidung verwendet wurde. Die Verarbeitung ist hier sehr ähnlich zu Softshell.

Bei beiden Materialien habe ich die Nähte vor dem Absteppen mit Textilkleber verklebt.

Spitze

Die weisse Spitze stammt von einem Kleid aus den 50er-Jahren. Ich habe alle Nähte aufgetrennt und dabei festgestellt, dass der Stoff noch intakt ist. Nach dem Waschen blieben nur unwesentliche Flecken zurück. Aus Rücksicht auf das Material verzichtete ich auf die Verwendung von Javelwasser.

Die Materialerprobungen habe ich aus einem Alternativstoff erstellt, da ich nicht sicher war, ob der Stoff des Kleides ausreichen würde.

Breite Kehrnaht (Doppelnah/französische Naht)
Naht wirkt klobig, wird zu dominant

Jeansnaht
schmaler absteppen

Schmale Kehrnaht (Doppelnah/französische Naht)
hier zusätzlich abgesteppt
Naht wirkt eleganter, als die breite Kehrnaht

schnelle Jeansnaht

„normale“ Naht
Schnittkanten versäubert
Nahtzugaben auseinandergebügelt
1 Zugabe abgesteppt
Naht wirkt etwas „unsauber“

Akzente setzen

Softshell

doppeltgelegte Spitze schmal in einfache Naht genäht

doppeltgelegte Spitze breit in einfache Naht genäht

linke auf linke Stoffseite genäht, Naht mit der ZACKENSCHERE zurückgeschnitten

Satinband in Naht mitgenäht, eine Zugabe flachgesteppt

Satinband aufsteppen

Zierstich

Stoffkanten linke auf rechte Stoffseite gelegt und beide Schnittkanten schmalkantig gesteppt

physische Stoffmuster

Kunstleder

Die Nähte sind mit der Stichtlänge 3 genäht und die Stepplinien mit der Stichtlänge 3 oder 4

eine mögliche Gestaltung der Rückenpartie Jacke: Schnürung imitierend soll als letztes bei Kunstleder folgen

Kehrnaht (Doppelnah/französische Naht)
= wird etwas dick

schnelle Jeansnaht

einfache Naht

Jeansnaht
= am saubersten, falls kein Futter geplant ist

Walkloden

Ziernah
Stoffkanten mit ZACKENSCHERE geschnitten
linke auf rechte Stoffseite 1 cm überlappend mit Zierstich genäht

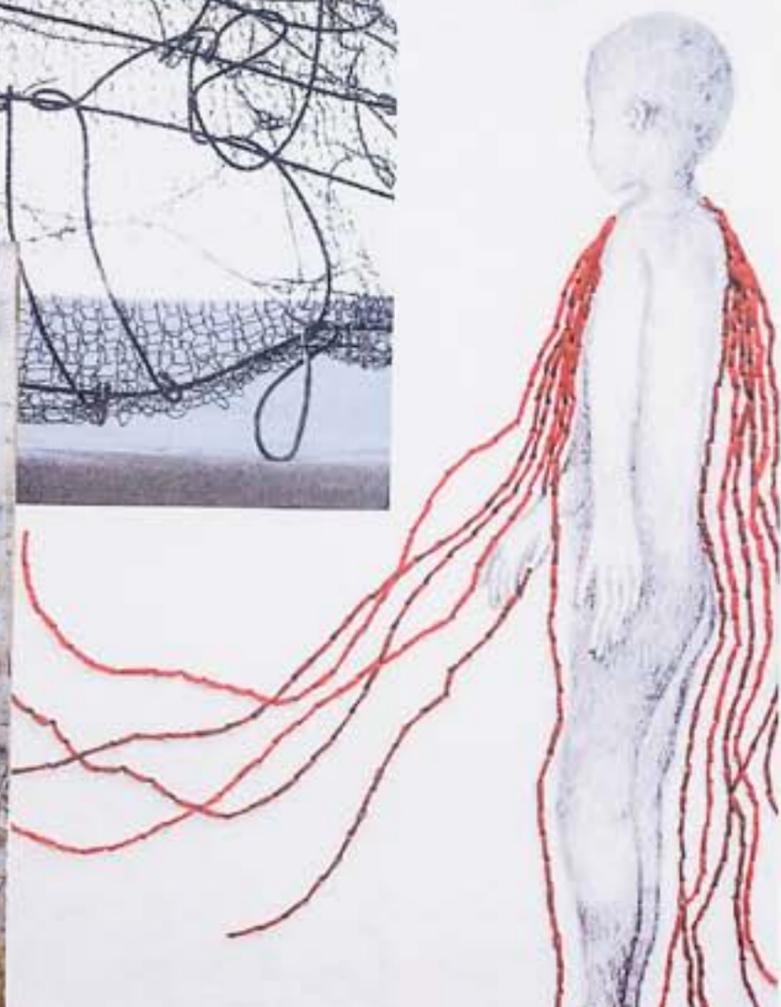
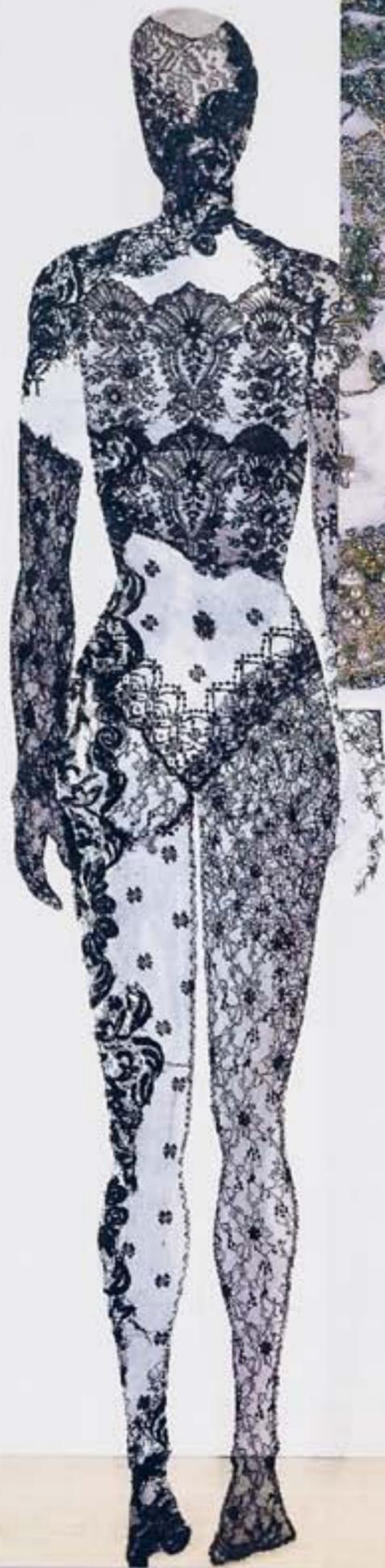
Biese

Kehrnaht

einfache Naht, Nahtzugaben gesteppt

schnelle Jeansnaht

schmale einfache Naht links auf rechts genäht





Schnitttechnik Hose

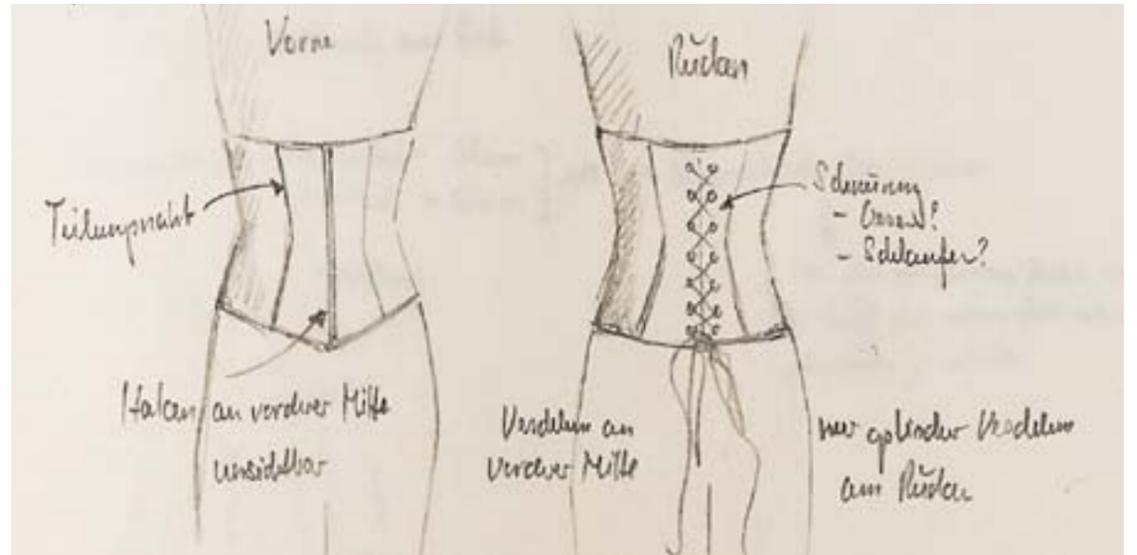


Hose

- Grundschnitt kopiert
- Anpassungen vornehmen (weite Hose mit Sattel 2014) übernehmen: Weite der Hosenbeine
- Vorder- und Hinterhose an Seitennaht zusammenfügen (Hüfte passgenau aneinanderkleben)
- Sattel einzeichnen und wegschneiden
- Linie ausgleichen
- Nahtzugaben neu anfügen

Sattel

- Abnäher schliessen
- Nahtzugaben ergänzen
- 10 cm von Blusenmuster ab Taille aufwärts kopieren
- Abnäher schliessen
- Nahtzugaben ergänzen (noch offen, ob die beiden Teile zu einem Ganzen zusammengefügt werden sollen, oder einzeln mittels Schnürung zusammengesetzt werden: optischer Effekt)
- Moulure von Sattel nähen und anschliessend Anpassungen vornehmen.



Weiterentwicklung Miedergurt

- ausgehend von Blusenmuster ab Taille 10cm nach oben und 15 cm nach unten abgetragen und Schnittmuster kopiert.
- Nahtzugaben angefügt
- Teilungsnähte aufgeschnitten und Nahtzugaben wieder angesetzt
- an der vorderen Mitte 8 cm angesetzt für gefaltete Schnürung

Moulure nähen

- gemäss Schnittmuster Moulure genäht, Anpassungen gesteckt und eingezeichnet (Anprobe mit abstecken an eigenem Körper, anschliessend an Büste mit Stift Markierungen festgehalten)

= Planänderung:

- Verschluss vorne mittels Haken
- optische Schnürung an der hinteren Mitte
- Seitennaht und hintere Mitte je 1cm an Schnittmuster enger einzeichnen

Prototype aus Walkloden nähen

- Seiten- und Teilungsnähte schliessen und dämpfen
- an hinter und vorder Mitte Ein- und Umschlag mittels Schlingenbildung markieren

physische Stoffmuster

4 physische Stoffmuster

Ab diesem Punkt war mir klar, dass ich die Hose ohne erhöhten Sattel nähen werde. Falls ein Sattel mit erhöhter Taille, dann in der Form des Miedergurtes. Ich habe den Miedergurt erst einmal auf die Seite gelegt und mich auf die Hose konzentriert. In der Zwischenzeit hatte ich einen Stoff bei Bischoff in St.Gallen gefunden. Die Spitze war ein Restposten, der für meine Hose in der Länge reichen sollte. In der Folge machte ich mich auf die Suche nach einem Futterstoff, den ich bei Bolli in Winterthur fand. Da die Spitze so dominant ist, beschloss ich mich auf einen eher schlichten Futterstoff zu beschränken. Der Stoff soll angenehm auf der Haut zu tragen sein und nicht an der Spitze „kleben“ bleiben. Die beiden Hosenbeine aus Innen- und Aussenstoff sollen unabhängig voneinander frei schwingen. Die weiten Hosen halten mit ihrer Weite die Illusion von einem Rock aufrecht. Im Weiteren entschied ich mich gegen eine ursprünglich geplante Schnürung am Sattel. Auch hier soll der Sattel in den Hintergrund treten und der Spitze Raum lassen. Bei Jakob in Zollbrück fand ich einen schlichten schwarzen Polyestersatin, der den Glanz der Spitze aufnimmt. Geschlossen wird die Hose in der hinteren Mitte mit einem nahtverdeckten Reissverschluss. Die Schnürung kommt jetzt neu an den Hosenbeinen zum Zuge. Durch die Lochstruktur des Stoffes kann die Schnürung an beliebiger Stelle eingefädelt werden. Auch was die Farbwahl betrifft, e nach Anlass gewählt.

Materialbeschrieb: alles aus Polyester

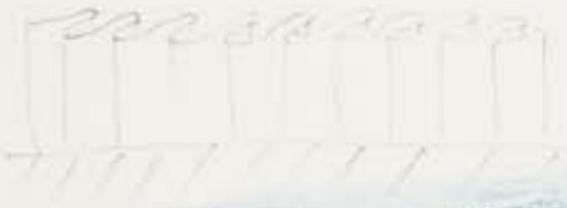


Nähen

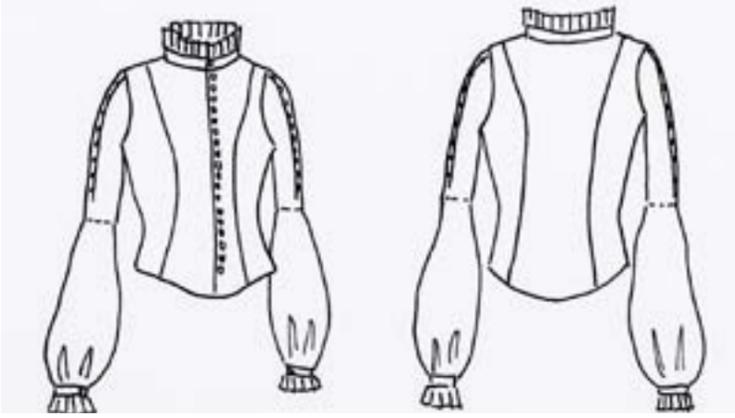
- Gemäss Schnittmuster sowohl aus Aussen- wie auch aus Futterstoff die Hosenbeine zuschneiden.
- Den Futterstoff mit der Overlockmaschine, den Spitzenstoff mit dem Zick-Zackstich der Haushaltsnämaschine versäubern.
- An beiden Stoffen die Abnäher schliessen.
- Den Sattel gemäss Schnittmuster zuschneiden, einmal aus Satin und einmal aus Futterstoff.
- Den Satin mit Vliseline verstärken.
- An Spitzen- und Futterstoff jeweils die Innenbeinnähte schliessen.
- Aussenstoffhosenbeine in Innenstoffhosenbeine stecken.
- An der Schrittnaht und der Oberkante jeweils Innen- und Aussenhose heften.
- Vordere Schrittnaht schliessen, hintere Schrittnaht ca. 6 cm schliessen.
- Am Sattel die Seitennähte schliessen.
- Den Sattel (Aussenstoff) an die Hose nähen.
- Den Reissverschluss nahtverdeckt in die hintere Mitte nähen.
- Schrittnaht an der Hinterhose ganz schliessen.
- An die obere Satteltkante den Futterstoff nähen.
- Nahtzugabe an Sattel/Hosenbeinkante auf die Hälfte zurückschneiden.
- Das Futter des Sattels von Hand annähen.



Bluse

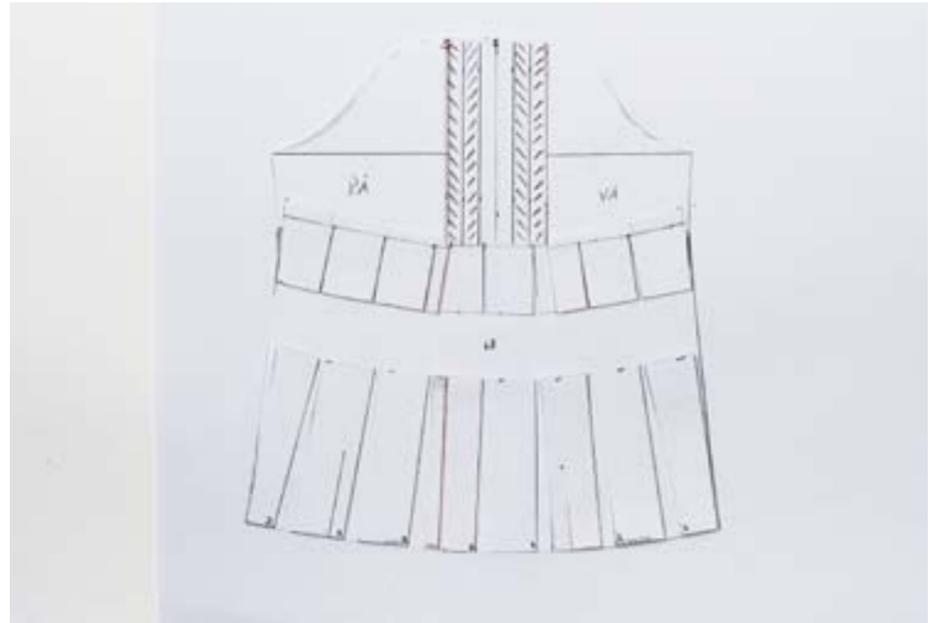
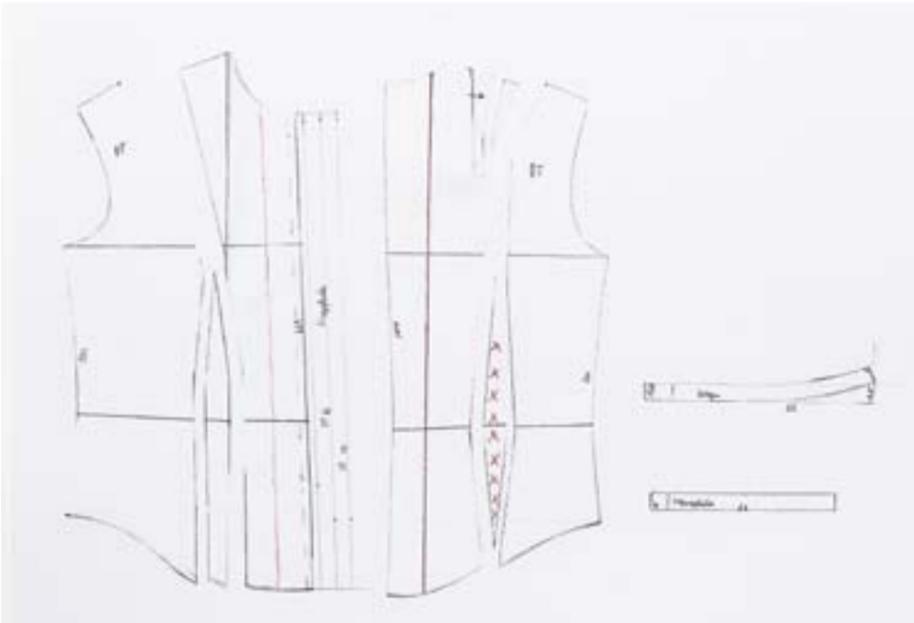


Schnitttechnik Bluse



Bluse

- Grundmuster Kleid kopiert und entsprechend gekürzt.
- an Vorder- und Hinterteil habe ich je 1 cm Mehrweite zugegeben= 4 cm gesamte Mehrweite.
- gerades Ärmelschnittmuster an der Armkugel 12 cm weiten= Mehrweite für Schnürung.
- ab Armkugelpunkt S 25cm abmessen und markieren (Ende der Schnürung, anschliessend springt der Ärmel auf).
- Verschluss und Schlaufen für Schnürungen: Schlaufen aus schmalem, alten Satinband (5cm).
- Knöpfe: aus meiner Knopf-Schatztruhe (stammen von einem Kleid).



Moulure aus dünnem Baumwollstoff

Anpassungen vornehmen:

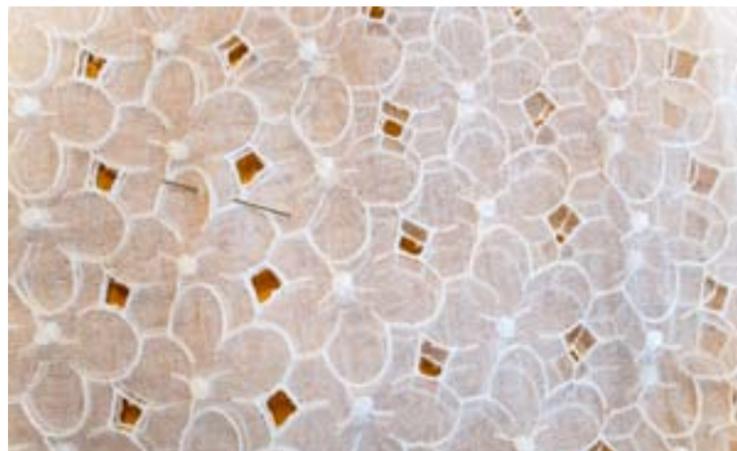
- Brustpunkt 10mm nach aussen verschieben
- Die Teilungsnähte auf der Schulter je in die Mitte der Schulternaht schieben, damit eine Linie von Vorder- und Hinterteil entsteht. Später wird die Teilungsnäht am Vorderteil auf die vordere Mitte gesteppt und am Hinterteil auf die Seitenteile = optischer Effekt. Im Rückenteil entsteht so die Illusion, dass die Mitte eingesetzt ist und sich bei Bedarf öffnen lässt.



- Hintere Mitte weiten, je 1cm.

Nähen

- gemäss korrigiertem Schnittmuster jeweils Aussen- und Futterstoff zuschneiden.

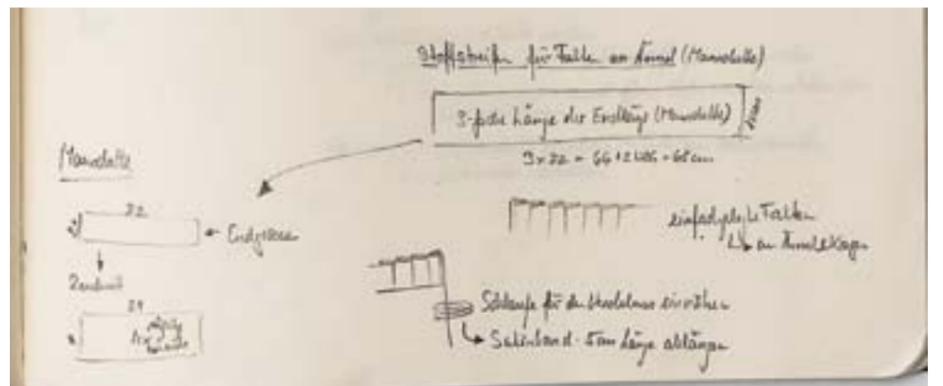
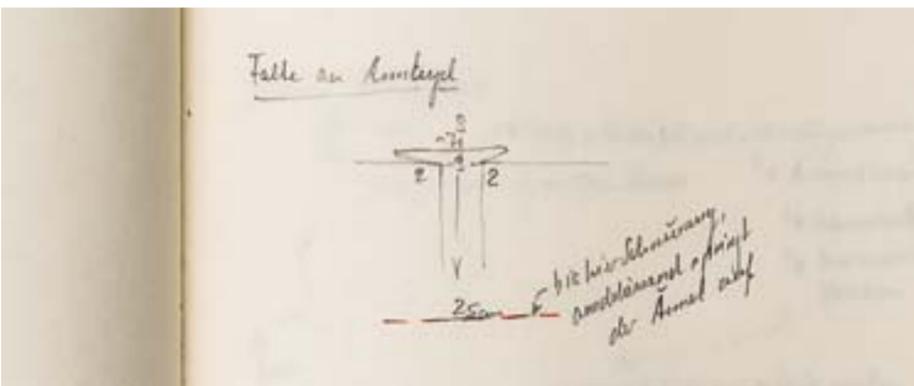




- Futterstoff Ärmel: nur die Armkugel zuschneiden.
- Die Abnäher und alle Hilfslinien Verschluss vordere Mitte mit Schlingenbildung markieren.
- Aussen- und Innenstoff aufeinander stecken.
- Abnäher stecken, heften und nähen an Vorder- und Hinterteil. Abnäher flach bügeln.
- Seitennähte schliessen: Kehrnähte. Nähte flach bügeln, nicht absteppen wie geplant.
- Futterstoff an Armkugel bei 25 cm ab oberer Kante nähen, NZG 0,5 mm bügeln und steppen.
- Futterstoff auf Spitze heften.
- An der Armkugel Falten legen, Schlaufen platzieren und nähen.
- Ärmelnähte schliessen: Kehrnähte.
- Ärmelabschluss: Manschette 2 cm breit, 22 cm lang.
- Manschettenkante: einfache Falten aus Spitze.
- Stoffstreifen für Falten: 3fache Länge der Endlänge.
- Stoffstreifen in Falten legen, stecken und schmalkantig untere Kante steppen.
- Manschette aus Innen- und Aussenstoff je doppelt zuschneiden.
- Stofffalten und Schlaufe für Verschluss zwischen die Aussenstoffe der Manschette stecken, Futterstoff bildet die äusserste Lage.



- Manschette nähen.
- An Ärmel bei der Ärmelnaht einen ca. 6 cm langen schmalen Saum steppen.
- Manschette an den Ärmel nähen.
- Die Manschette auf der Ärmelinnenseite von Hand annähen.
- Verschluss vorne:
- Schlaufeneinteilung berechnen: Die Knöpfe werden exakt in die Blütenmitte genäht.
- Ein- und Umschlag an rechter Vorderseite stecken und heften, die Schlaufen mitfassen.
- rechter Übertritt zweimal steppen.
- Knopfleiste an linker Vorderseite stecken, heften und nähen.
- Knöpfe von Hand annähen.
- Den Kragen gemäss Schnittmuster zweimal aus Spitze und zweimal aus Seide zuschneiden.
- Falten legen und zwischen die Kragenteile heften, steppen (Schlaufe für den Verschluss mitnähen).
- Saum: nähen



Oberstoff: Spitze aus Baumwolle

Futterstoff: Seide

Bänder: Polyester

3-4 physische Stoffmuster





Schnitttechnik Kleid

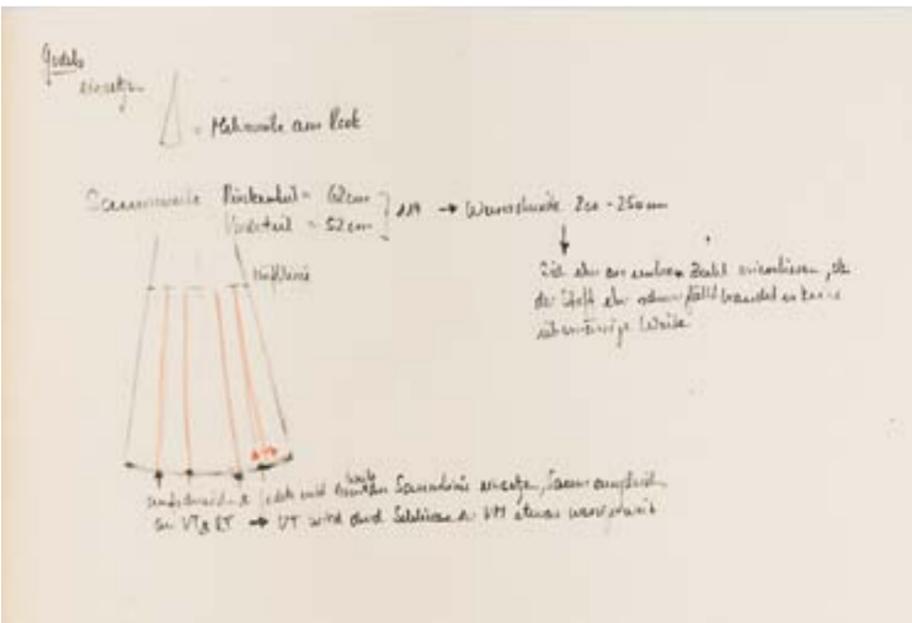
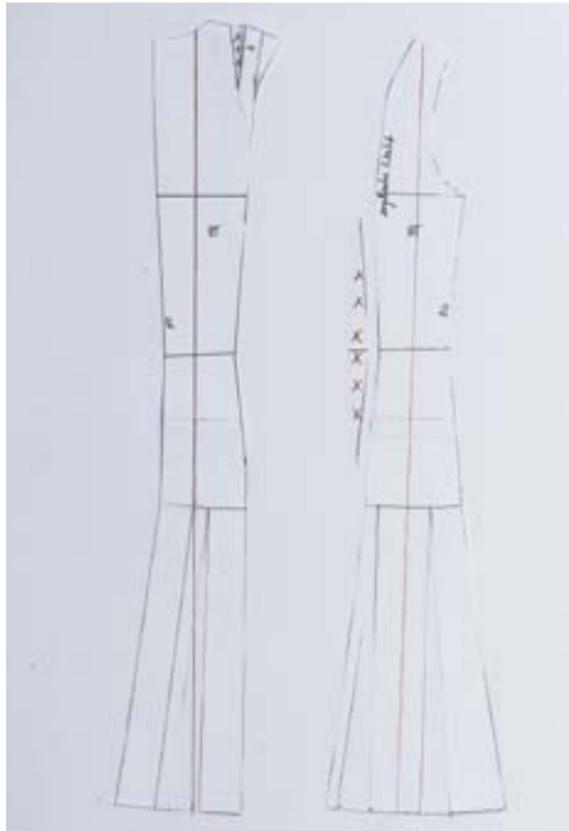
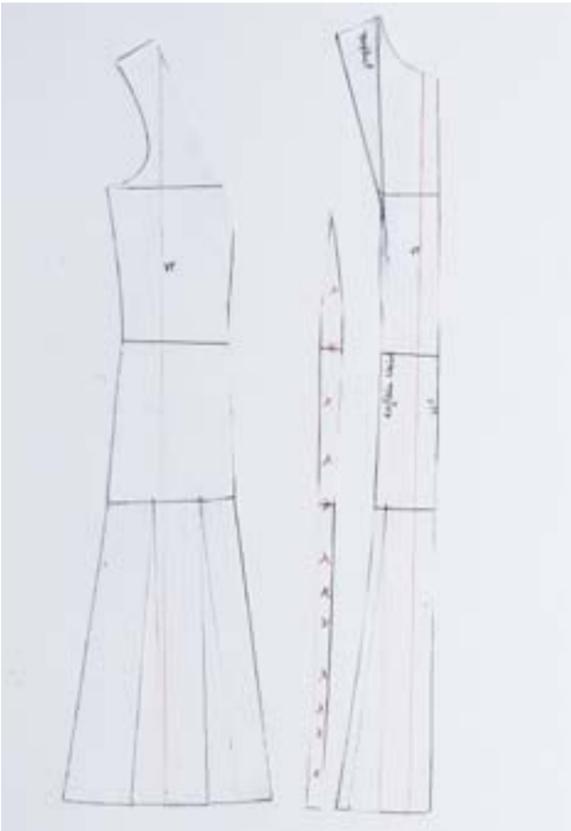
Kleid



- Das Grundmuster Kleid mit Anpassungen von Bluse übernommen.
- je 1 cm Mehrweite eingefügt= gesamt 4 cm Mehrweite
- Die Länge um 10 cm verlängern
- Linien ausgleichen: SN+HM+VM
- Godets einsetzen= gewünschte neue Weite: ca. 200 bis 250 cm.
- (VT: 52cm, HT: 62cm = 114cm)
- fehlende Weite ca. 130cm geteilt durch 2= 65cm je VT+RT

Anpassung:

- nur je 4 cm eingesetzt, da der Stoff eher „schwer“, braucht es nicht zu viel Mehrweite.
- Einteilung an Saum vorgenommen, bis Hüftlinie aufgeschnitten und Fehlbetrag eingesetzt.
- Abnäher an Schulter geschlossen und ausgeglichen, NZG angesetzt/ergänzt.
- Teilungsnähte aufgeschnitten, NZG ergänzt.
- Ausschnitttiefe wird nach erster Anprobe definiert.
- Reissverschluss: in linker Seitennaht 40 cm nahtverdeckten Reissverschluss einnähen.
- An Rücken eine optische Schnürung eingeplant (Schlaufen in die Teilungsnähte genäht).

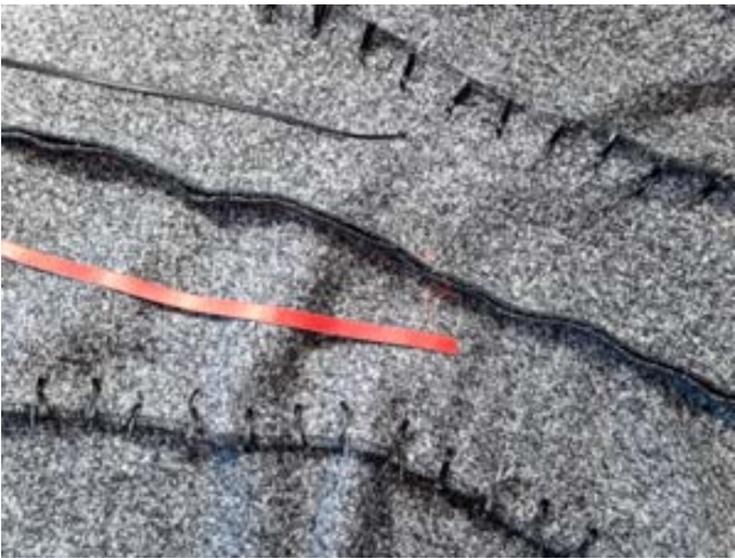




Stoffzusschnitt

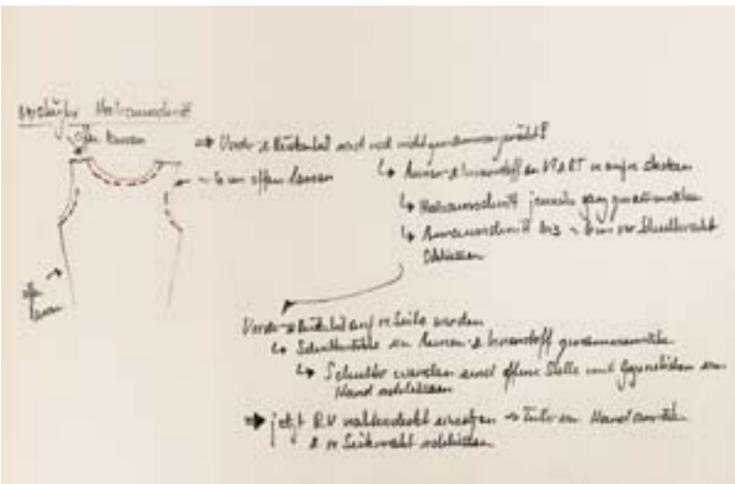
Der Stoff von Bolli Winterthur (30% Viscose, 30% Wolle, 40% Polyester) hat keine Richtung, so dass die Schnittteile sehr platzsparend aufgelegt werden können. Der Futterstoff besteht aus Polyester.

2 physische Stoffmuster



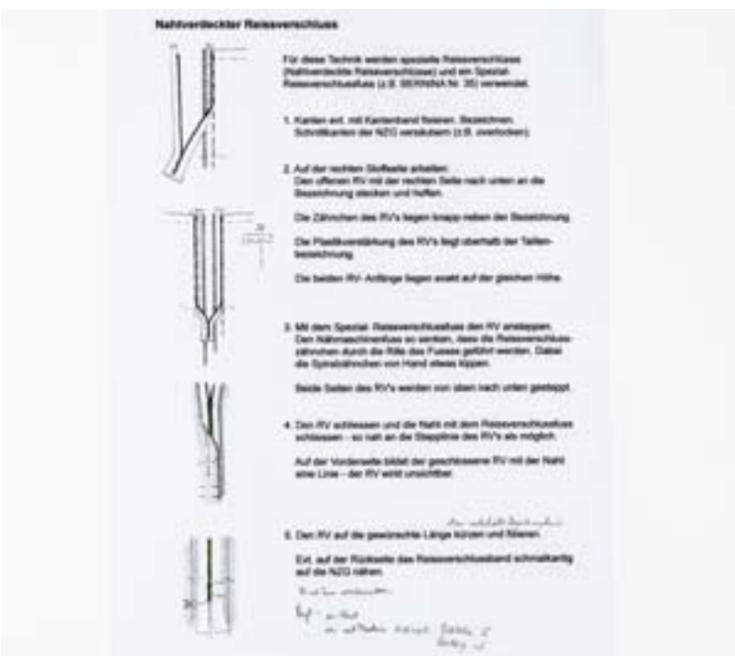
Nähen

- Alle Teilungsnähte schliessen an Aussen- und Futterstoff. Am Rückenteil die Schlaufen für die Schnürung mit einnähen.
- Schulternähte provisorisch schliessen.
- Halsausschnitt anpassen, neue Schnittlinie auf Schnittmuster übertragen.
- Schulternähte wieder öffnen.
- verstärzten Halsausschnitt nähen.



Aussen-auf Innenstoff re auf re stecken.

- Halsausschnitt bei beiden Teilen ganz schliessen.
- Armausschnitte bis ca. 6cm vor Schulternäht schliessen.
- Schulternähte von Aussen- und Innenstoff schliessen.
- Kleid wenden.
- Die offenen Stoffkanten von Hand zusammennähen.



- In der linken Seitennaht den Reissverschluss nahtverdeckt einnähen.
- Seitennähte schliessen.
- Den Futterstoff von Hand an den Reissverschluss nähen.
- Kleid anprobieren und Saumkante ausgleichen.
- Saum an Aussen- und Innenstoff nähen.



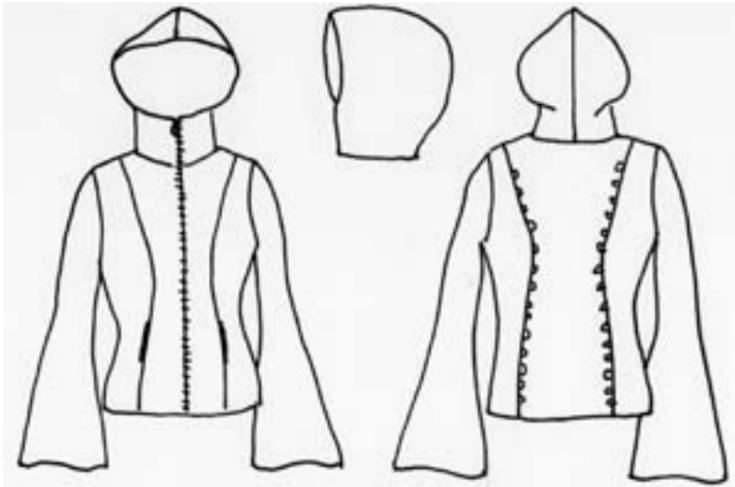
„Sul ist die
Kleidung
der Gedanken
LORD CHESTERFIELD





Schnitttechnik Jacke

Jacke



geplantes Vorgehen

Gemäss der Schnittkonstruktion im Buch „Bekleidung, Schnittkonstruktion für Damenmode, Band 1, Grundlagen“ aus dem Europa-Lehrmittelverlag, zeichnete ich das Grundmuster „Taillierter Oberteil-Grundschnitt mit Abnäher“.

Oberteil-Grundschnitte werden im Unterschied zu Rock- und Hose-Grundschnitten mit unterschiedlichen Weiten- und Längen-Zugaben konstruiert - entsprechend der späteren Verwendung, z.B. für eine Corsage, ein Kleid, eine Jacke oder einen Mantel.

Zu einigen gemessenen und errechneten Körpermaßen werden Weiten- (und Längen-) Zugaben addiert. Dies sind dann die Konstruktionsmaße für die Grundschnitt-Konstruktion. Die Passformklasse ist ein Index, für die verwendete Weite, die zum Brustumfang hinzu kommt.

Je höher die Zahl der Passformklasse, desto größer ist die Brustweite (B+W) und in der Regel auch die Hüftweite (H+W). Die Zahlen der in diesem Buch verwendeten Passformklassen geben den Durchschnittswert der Zugabe für den halben Brustumfang an.

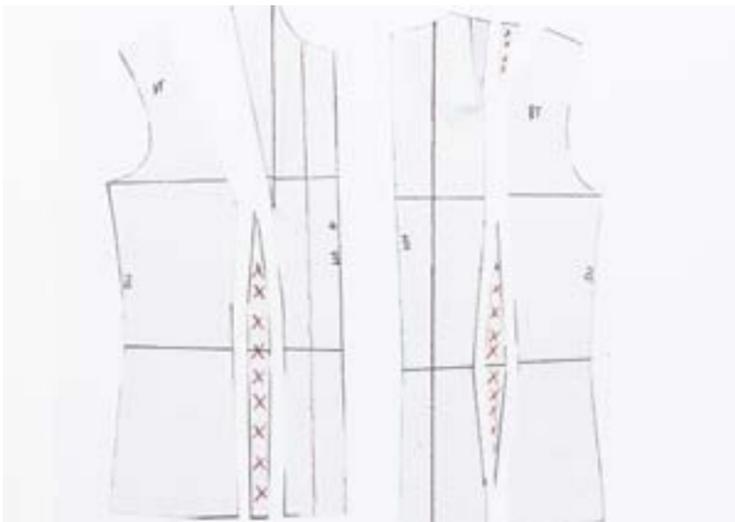
Z.B.: PK 1 $\pm 2 \times 1 \text{ cm} = 2 \text{ cm}$ Zugabe zum Brustumfang oder PK 5 $\pm 2 \times 5 \text{ cm} = 10 \text{ cm}$ Zg zum BrU, usw.

Die Verwendung von Passformklassen ist nicht einheitlich oder genormt. Manche Schnittsysteme arbeiten mit, andere ohne Passformklassen.

Bei der Arbeit mit industriellen Schnittm. haben sich Passformklassen bewährt.

Bezeichnung	Passformklasse	Beispiele (Kleid, Bluse)	Jacke	Mantel (lang)
strenge körpernahe Bekleidung	0	Büdemode, Wäsche, Corsage, Dirndl		
sehr körpernahe Bekleidung	1	Kleid (eng)		
körpernahe Bekleidung	2	Kleid, Bluse (eng)	Jacke (sehr eng)	Mantel (eng)
lockere Bekleidung	3	Kleid, Bluse (halbwert)	Jacke (eng)	Mantel (halbwert)
lockere Bekleidung	4	Kleid, Bluse (wert)	Jacke (halbwert)	Mantel (wert)
lockere Bekleidung	5	Kleid, Bluse (sehr wert)	Jacke (sehr wert)	Mantel (sehr wert)
lockere Bekleidung	6		Jacke (sehr weit)	Mantel (sehr weit)
lockere Bekleidung	7		Jacke (sehr weit)	Mantel (sehr weit)
lockere Bekleidung	8		Jacke (sehr weit)	Mantel (sehr weit)
lockere Bekleidung	9		Jacke (sehr weit)	Mantel (sehr weit)
lockere Bekleidung	10		Jacke (sehr weit)	Mantel (sehr weit)
lockere Bekleidung	11		Jacke (sehr weit)	Mantel (sehr weit)
lockere Bekleidung	12		Jacke (sehr weit)	Mantel (sehr weit)

Ich erarbeitete das Schnittmuster nach der Passformklasse 5 (siehe Tabelle). Die Abnäher änderte ich um zu Teilungsnähten, die auf der Schulter aufeinander treffen. Die Jackenlänge wird durch die Hüftlinie bestimmt. In die Teilungsnähte am Vorderteil werde ich Taschen einarbeiten, die optisch in der Naht verschwinden. Ausgangslage für den Grundschnitt der Ärmel ist der gerade Ärmel. Die Weite der Armkugel ergibt sich durch den Armausschnitt des Grundmusters. Fünfundzwanzig Zentimeter ab Punkt S, weitete ich den Ärmel um 9 Zentimeter. Ausgangslage für die Kapuze ist ein Kapuzenshirt. Die kopierte Form erweiterte ich in Höhe und Weite um je 5 Zentimeter. Die Kapuze soll, wenn nicht über dem Kopf getragen auf den Schultern wie ein weicher Kragen liegen. Die Jacke wird mit einem teilbaren Reissverschluss geschlossen, der 15 Zentimeter in die Kapuze reicht.

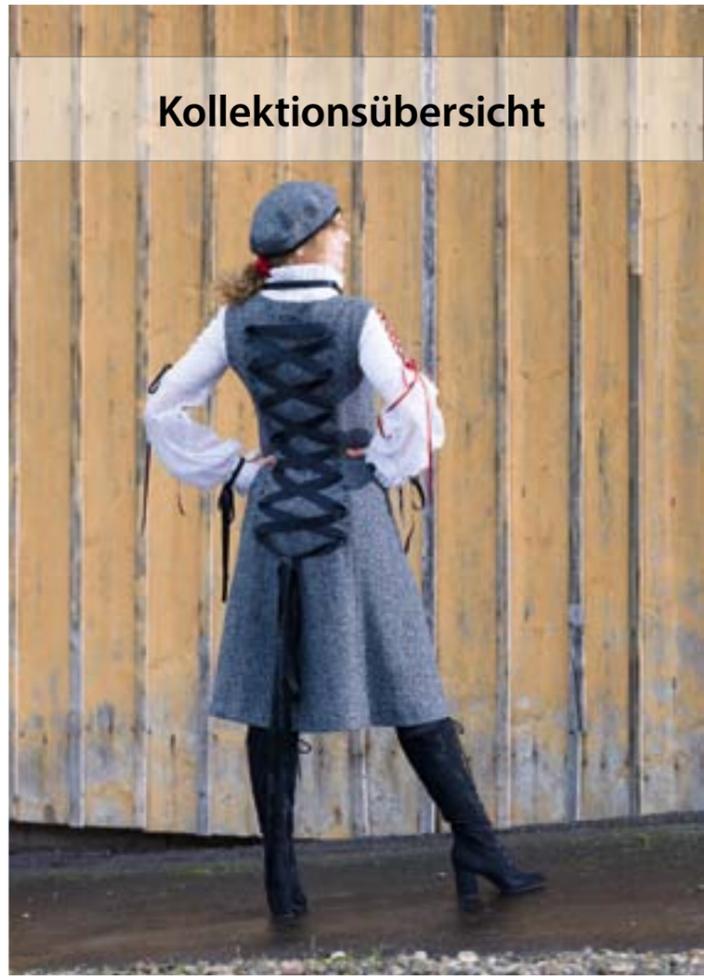


Ich werde als erstes einen Prototype nach dem Jackenschnittmuster nähen und anschliessend Anpassungen, wie definitive Saumlinie, Kapuzengrösse und Ärmellänge vornehmen.

Die Jacke und die Taschen werden gefüttert mit einem kontrastfarbigen Futterstoff. In das Jackenfutter werde ich Bewegungsfalten einarbeiten.

Oberstoff, Futterstoff und Bänder aus Polyester

2 physische Stoffmuster









Literaturverzeichnis

Modezeichnen

**Caroline Tatham, Julian Seaman
Stiebner**

Fashion Illustration Techniques

**Maite Lafuente
Evergreen**

Zeichnen für Modedesign

**Elisabetta Drudi, Tiziana Paci
The Pepin Press**

Mode

**Das Jahrhundert der Designer
Charlotte Seeling
Könemann**

Fashion

**Die Modegeschichte vom 18. bis 20. Jahrhundert
Die Sammlung des Kyoto Costume Institut
Taschen**

Fashion

**Mode von 1900 bis heute
Harriet Worsley
h.f.ullmann publishing GmbH**

Fashion Now

**Ed. Terry Jones, Avril Mair
Taschen**

klein kariert

**Wege zum Muster im Textildesign
Natalie Pellon
Haupt**

Silk

**Mary Schoesser
Yale University Press New Haven and London**

Falttechniken

**Paul Jackson
Haupt**

Fashion

**Shapes & Styles
F.v.Feyerabend, F. Ghosh
Stiebner**

Geschichte der Mode

**Von den Anfängen bis zur Gegenwart
Erika Thiel
Weltbild Verlag**

A history of costume

**Karl Köhler
Dover Publications, INC. New York**

Textilien

**Handwerk und Kunst
Mary Schoesser
Dumont**

Figur in Form

**Geschichte des Korsetts
Josephine Barbe
Haupt**

Bekleidung

**Schnittkonstruktion für Damenmode
Guido Hofenbitzer
Europa Lehrmittel**

Grundkenntnisse Nähen 1

**Monika Imhof, Denise Panazzolo, Marianne Soltermann,
Catherine Zraggen
h.e.p. verlag ag**

Nähen leicht gemacht

**Burda style
Verlag Aenne Burda GmbH & Co. KG**

Textilien

**im Modedesign
Gail Baugh
Haupt**

Weitere Quellen

Wikipedia

Begriffsklärungen

Youtube

Fashionshows

Historische Schnittmuster

Butterick

div. Modezeitschriften

Vogue

Elle

Style

Kunstmuseum Basel

Hola Prado